

## SPORT

TENNIS

TC Ried schlug  
den letztjährigen  
Interclub-Meister.

SEITE 17

FUSSBALL

FC Basel gewinnt  
zu Hause gegen den  
IFK Göteborg.

SEITE 20



# Atzeni misslang Titelverteidigung

An der Siegerehrung noch als Zweiter geehrt und dann von der Jury noch auf den dritten Platz zurückgesetzt. Das spielt jetzt für Steher Giuseppe Atzeni auch keine Rolle mehr. Der Sieg war das Ziel. Den Schweizer Meistertitel verpasste der Siebner aufgrund eines taktischen Fehlers.

Von Bruno Stolz

**Radspor.** – Es war ein herrlicher und sommerlicher Radsporabend. Goldbraune Bratwürste auf dem Grill verbreiteten ihren verlockenden Duft auf dem Gelände der Offenen Rennbahn von Oerlikon. 1524 Zuschauer waren am Dienstag gekommen, um nicht nur das Gegrillte zu probieren, sondern die Entscheidung um den Schweizer Meistertitel im Steherrennen zu verfolgen. Am Start waren auch Giuseppe Atzeni aus Siebnen und Thomas Maag aus Freienbach. Der Abend begann für Atzeni verheissungsvoll, zog er doch die Startnummer eins. Er konnte aus der vorteilhaftesten Position ins Rennen gehen. Seine ärgsten Widersacher um den Titel, Jan Ramsauer (VC Hittnau) und Peter Jörg (VC Steinmaur), starteten von Platz drei beziehungsweise Platz sieben.

Atzeni legte los wie die Feuerwehr. Schon nach zehn Runden überholte er Altmeister Beat Breu. Ausser Jan Ramsauer mussten alle Konkurrenten daran glauben und kassierten vom Siebner mehr als eine Runde. Das durchschnittliche Anfangstempo betrug über 75 Kilometer pro Stunde, womit Atzeni auch gerechnet hatte. Bis Runde 100 fuhr Atzeni scheinbar locker und ungefährdet dem Titel entgegen. Doch dann passierte das Unfassbare. Peter Jörg schlich sich an das Führungsduo Wilfried Baumgartner/Giuseppe Atzeni heran und holte sich die verlorene Runde zurück. At-



Wilfried Baumgartner und Giuseppe Atzeni setzten zu einer fulminanten Aufholjagd an.

Bilder Bruno Stolz

zeni: «Bis zu diesem Zeitpunkt hätte ich das Rennen mit meinem linken Bein gewinnen können. Als Jörg mich zurückrundete, fuhr ich etwa nur 70 Prozent meines Leistungsvermögens.»

## Verwirrung um zweiten Platz

Für Atzeni war es ein Schock, den er zuerst verdauen musste. «Ich konnte es einfach nicht begreifen, warum sich Jörg die Runde zurückholte. Ab dann hätte ich eigentlich vom Rad steigen können. Das Rennen war für mich gelaufen», so der entthronte Schweizer Meister kopfschüttelnd. Statt Jörg Peter ruhig nachzufahren, erhöhte Atzenis Schrittmacher Baumgartner das Tempo massiv und überholte

gleich wieder das Duo Peter Jörg/Robert Buchmann. Für Atzeni war dieses ungeplante Manöver ein weiterer Nackenschlag, den er verdauen musste. Atzeni dazu: «Das war vergedete Kraft, die mir dann am Schluss fehlte.» Jörg konterte den Angriff abermals und nahm Atzeni die Runde gleich wieder ab. 45 Ovale vor Schluss verlor Atzeni seine Führungsposition an Jan Ramsauer, der die taktischen Wirren geschickt ausnutzte und schnell eine halbe Runde gewann. Atzeni raffte sich nochmals auf und kämpfte sich beherzt bis wenige Meter an den Zürcher Oberländer heran. Nach dem letzten erfolglosen Angriff, der mit einem unglaublichen Stundenmittel von 95

km/h gefahren wurde, fiel Atzeni definitiv von der Rolle und aus der Entscheidung.

Bei der Siegerehrung wurde Atzeni als Zweiter ausgerufen und erhielt auch die Silbermedaille umgehängt. Die Jury revidierte jedoch dieses Verdikt und setzte den 30-jährigen Ausserschwyzler auf Platz drei. «Andere und ich sehen mich als Zweiter, denn Jörg hatte zwei Runden Rückstand, doch ich mag keinen Protest einlegen. Es spielt auch keine Rolle, der Titel ist weg», sagte ein resignierender Atzeni.

Im Ziel ging das italienische Temperament mit dem Siebner durch. Der unglückliche Schrittmacher Baumgartner bekam es verbal zu spüren. Atzeni musste seinem Ärger Luft ver-

schaffen: «Der Schrittmacher gestand seinen Fehler ein. Er war taktisch noch nicht so weit. Wir vertragen uns aber wieder.»

## Trost und Lob vom Ländlerkönig

Diese Niederlage ist eine riesige Enttäuschung für den Siebner, die er zuerst verarbeiten muss. Trost kam von Ländlerkönig Carlo Brunner (Freund der Mutter von Atzenis Freundin), der sich tief beeindruckt von Atzenis Schlussoffensive zeigte: «Ich verstehe ja nicht viel vom Radsport, doch für mich ist Giuseppe der klare Sieger. Dieses Schlussbouquet war der absolute Hammer, wie sich Giuseppe aufbäumte.»

Nun folgt noch ein Rennen in Darmstadt. Danach gönnt sich Atzeni auf Sardinien, wo seine Eltern wohnen, eine Woche Urlaub. Ehe er dann die Vorbereitung auf die Europameisterschaft in Alkmaar (17. Oktober) in Angriff nimmt, für die er sich definitiv qualifizierte. Schon vor dem SM-Rennen war klar, dass Atzeni in Holland mit einem anderen Schrittmacher auf EM-Medaillenjagd geht. Das SM-Rennen habe keinen Einfluss auf dieses Vorhaben gehabt, sagte er.

Der zweite Ausserschwyzler, Thomas Maag, konnte nicht ganz vorne um den Titel mitfahren. Der in Siebnen aufgewachsene Maag und sein Schrittmacher Sergio Gerosa beendeten das Rennen auf dem sechsten Rang.

## Rangliste

Schweizer Meisterschaft der Steher, Offene Rennbahn Zürich-Oerlikon, Dienstag, 5. August:

1. Jan Ramsauer/Helmuth Baur (Fahrer/Schrittmacher), VC Hittnau, 150 absolvierte Runden.
2. Peter Jörg/Robert Buchmann, VC Steinmaur, 1 Runde Rückstand.
3. Giuseppe Atzeni/Wilfried Baumgartner, VC Steinmaur (Siebnen), minus 1 Runde.
4. Reto Frey/Matthias Luginbühl, VC Hirslanden, minus 4 Runden.
5. Mario Birrer/René Aebi, VC Baslišk, minus 4 Runden.
6. Thomas Maag/Sergio Gerosa, VC Steinmaur (Freienbach), minus 10 Runden.
7. Beat Breu/Felix Weiss, RSG Luzern, minus 10 Runden.
8. Alexander Mattmann/Roberto Puttini, VC Hirslanden, minus 10 Runden.



Am Start gab es für Giuseppe Atzeni kein Halten mehr. Sein Töfftrainer Richi Kälin schickte den Siebner auf 150 Runden à 333 Meter. Auf Position zwei startete der Freienbacher Thomas Maag (ganz rechts).



Das Leiden des Freienbachers Thomas Maag auf der Bahn...



Das Siegertrio vor Ehrenrunde: Baumgartner und Atzeni (links) noch mit Silber.



... und das Leiden der Atzeni-Fans neben der Bahn.



Düstere Mienen auf dem Podest von Baumgartner und Atzeni (links). Hellere Mienen später: Carlo Brunner (ganz rechts) zeigte sich sehr beeindruckt: Ob Zweiter oder Dritter, für ihn ist Giuseppe Atzeni der moralische Sieger, denn er habe das Rennen eindrücklich geprägt.

